



# Olympische Segelwettbewerbe 2024 in Kiel



# 2024

## Kiel ist bereit für Olympische Segelwettbewerbe 2024.

Denn Kiel – das ist „KIEL.SAILING CITY“. Dahinter steht ein ideales Segelrevier. Die perfekte Organisation der Kieler Woche. Die Weltoffenheit einer Stadt am Wasser. Und die Sportbegeisterung der hier lebenden Menschen. Kiel ist mehr als nur ein Synonym für den Segelsport. **Kiel ist die Welthauptstadt des Segelns.**

Kiel bietet nicht nur ein herausragendes Segelrevier. Kiel verfügt auch an Land über hervorragende Standorte. Die Stadt ist in der einmaligen Lage, gleich **zwei potenzielle Zentren für Olympische Segelregatten** ausweisen zu können.

Denn Kiel kann beides. Mit gewachsenen Strukturen auf verlässliche Leistung setzen. Und mit neuen Konzepten Visionen Wirklichkeit werden lassen:

Mit dem Olympiazentrum Schilksee stellt Kiel seine Leistungsfähigkeit seit mehr als 40 Jahren unter Beweis. Schilksee ist Kiels traditioneller Segelstandort und Basis des deutschen Segelsports – **international bekannt, erprobt und etabliert.**

Mit dem Gelände des ehemaligen Marinefliegergeschwaders in Holtenau verfügt Kiel zugleich über ein einzigartiges Areal, wie es zukunftsweisender kaum sein könnte. Holtenau ist Kiels Perspektive auf neue, urbane Olympische Segelwettbewerbe – **modern, städtisch und visionär.**



Olympia 1936 und 1972 in Kiel



130 Jahre Kieler Woche



Olympiazentrum Schilksee



Olympiaquartier Holtenau



Paralympics



Erfahrungen und Unterstützung



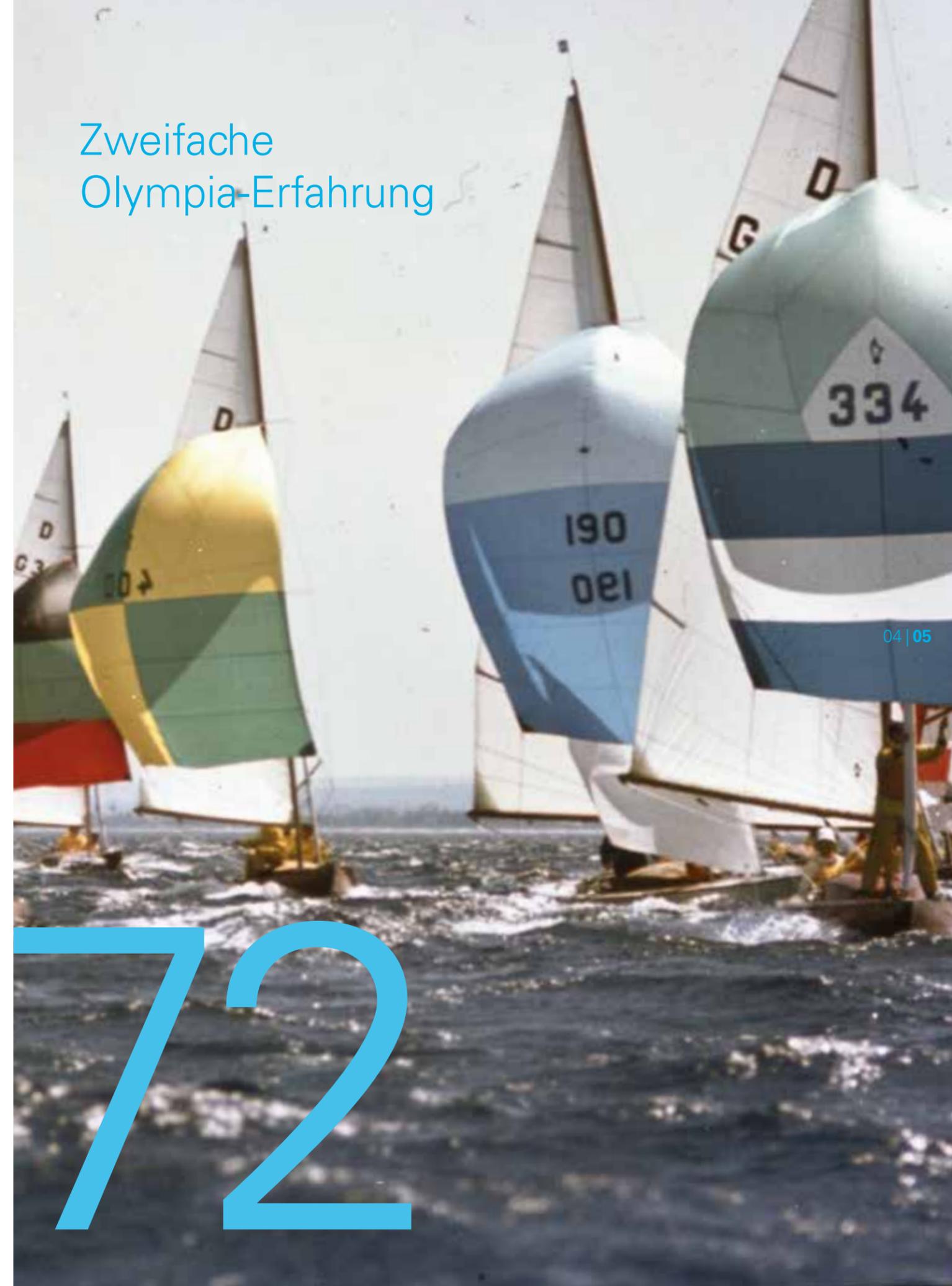
Infrastruktur



Ausblick

Wir blicken auf zwei Olympische Spiele zurück. Auf mehr als 130 Jahre Kieler Woche. Und auf eine Vielzahl von Welt- und Europameisterschaften einzelner Bootsklassen. Allein auf der weltgrößten Segelveranstaltung Kieler Woche starten in jedem Jahr über 4.000 Segler aus 50 Nationen. Sie alle wissen: Kiel bietet ein perfektes Revier auf landnahen Regattabahnen – in tidenunabhängigen Gewässern und bei überwiegend idealen Windbedingungen. Deshalb hat Kiel sich auch als Standort für die Olympischen Segelregatten 2012 beworben – und schnitt bei der nationalen Vorauswahl mit Abstand als bester deutscher Kandidat ab.

Kiel ist einziger Segel-Olympiastützpunkt Deutschlands. Schon heute trainieren hier die besten und hoffnungsvollsten Segler der Republik. Sportler, die darauf hinarbeiten, auch bei Olympischen Segelwettkämpfen 2024 an den Start zu gehen.



Kiel hat das Know-how. Von der durch die jährliche Ausrichtung großer Segelveranstaltungen gewonnenen Professionalität profitieren Segler sowie alle weiteren Beteiligten gleichermaßen. Kein anderer Veranstalter verfügt weltweit über mehr Erfahrung bei der Organisation internationaler Regatten. So war Kiel auch Berater des Olympischen Segelzentrums Qingdao.

Segeln ist in Kiel ein Sport mit Publikum. So haben sich rund um die Landeshauptstadt auch deshalb so viele Segelbegeisterte gefunden, weil Segeln in Kiel hautnah miterlebt werden kann. An den Stränden, Steilküsten oder mitten in der Stadt. Und selbstverständlich auch medial – in Kiel werden Regatten mit Live-Tracking und modernster Kamera-Technik begleitet. Denn das macht Segeln auch an Land erlebbar. Kiel steht für perfekte Segelwettbewerbe. Und das eben nicht nur draußen auf den Regattabahnen, sondern auch in den Herzen der Zuschauer. Diese Brücke wollen wir schlagen. Für eine neue Dimension des Segelns.

Kiel weiß: Olympische Segelwettbewerbe sind mit keinem anderen Segelereignis vergleichbar. Dieser einzigartigen Identität der gesamten Olympischen Idee wollen wir einen würdigen Rahmen verleihen. Mit bester Organisation. Mit einem idealen Segelrevier, das von der Innenstadt bis hinaus auf die Außenförde reicht. Mit begeisterten Zuschauern. Mit einem optimalen Marketing- und Media-Konzept. Mit Kiel als Austragungsort.

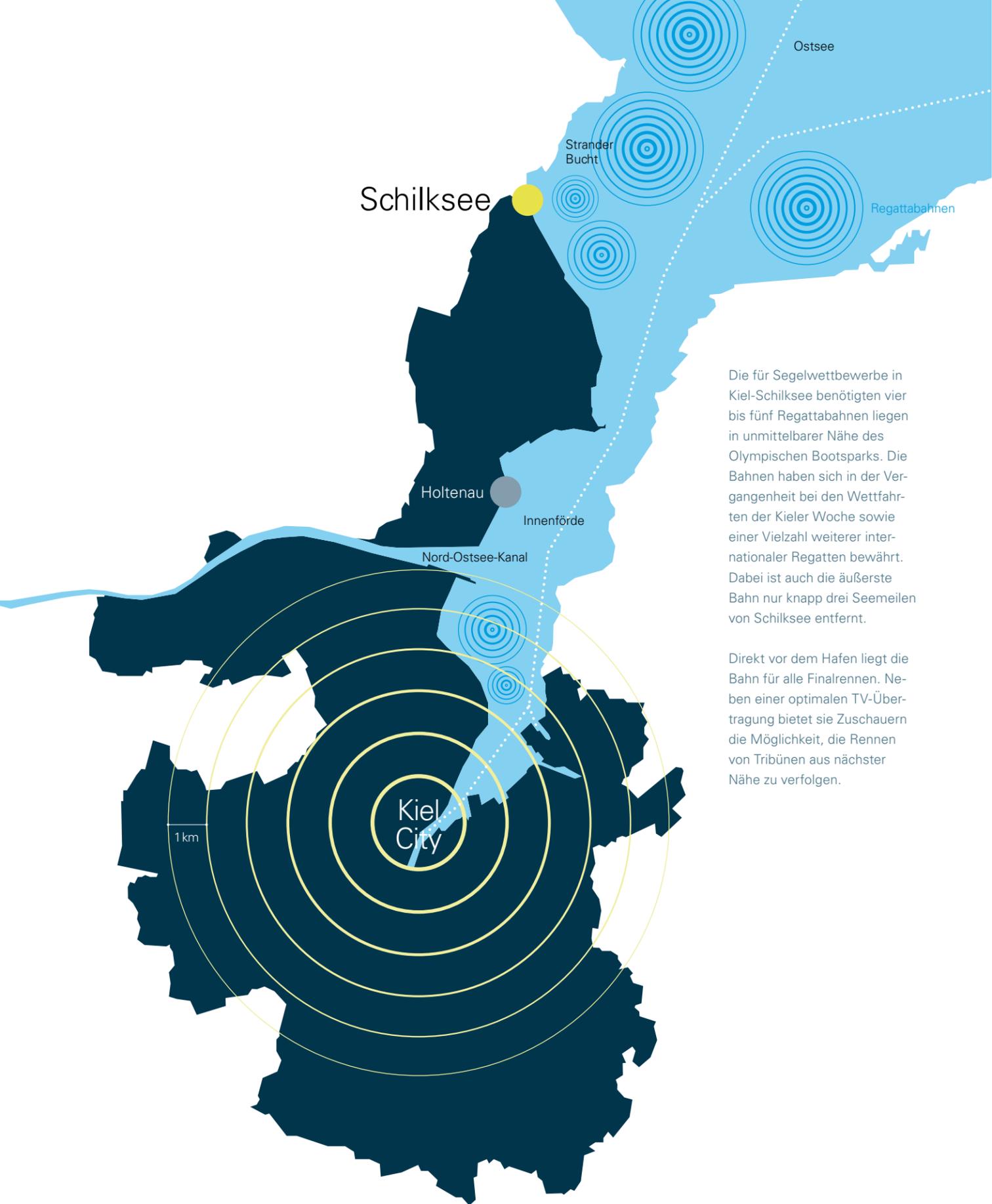


# Schilksee 2024

## Ein Boulevard bis hinaus aufs Meer



Am Ende der begehbaren Nordmole entsteht direkt an der Hafenausfahrt ein lang gestreckter Pavillon. Hier scheint sich die Grenze zwischen Seglern und Publikum, zwischen Meer und Land fast aufzulösen.



Die für Segelwettbewerbe in Kiel-Schilksee benötigten vier bis fünf Regattabahnen liegen in unmittelbarer Nähe des Olympischen Bootsparks. Die Bahnen haben sich in der Vergangenheit bei den Wettfahrten der Kieler Woche sowie einer Vielzahl weiterer internationaler Regatten bewährt. Dabei ist auch die äußerste Bahn nur knapp drei Seemeilen von Schilksee entfernt.

Direkt vor dem Hafen liegt die Bahn für alle Finalrennen. Neben einer optimalen TV-Übertragung bietet sie Zuschauern die Möglichkeit, die Rennen von Tribünen aus nächster Nähe zu verfolgen.

54° 26,0' nördliche Breite und 10° 10,3' östliche Länge – das ist seit Jahrzehnten die Position des Olympiazentrums Schilksee. Die geografische Lage allerdings ist das Einzige, was seitdem unverändert geblieben ist. Denn seine Position als Herzstück der Segelhauptstadt Kiel hat das Olympiazentrum stetig ausgebaut.

Knapp 15 Kilometer nördlich der Kieler Innenstadt gelegen, ist Schilksee heute für Segler aus aller Welt weit mehr als nur ein Zentrum für den Wassersport. Schilksee ist jedes Jahr Austragungsort der Kieler Woche mit mehr als 4.000 Aktiven. Schilksee ist regelmäßig die bewährte und verlässliche Basis für weitere internationale Segelregatten. Schilksee ist einziger Segel-Olympiastützpunkt und Segel-Bundesstützpunkt Deutschlands. Und Schilksee ist Standort des bundesweit größten universitären Segelzentrums.

# 01

## Olympiazentrum Schilksee

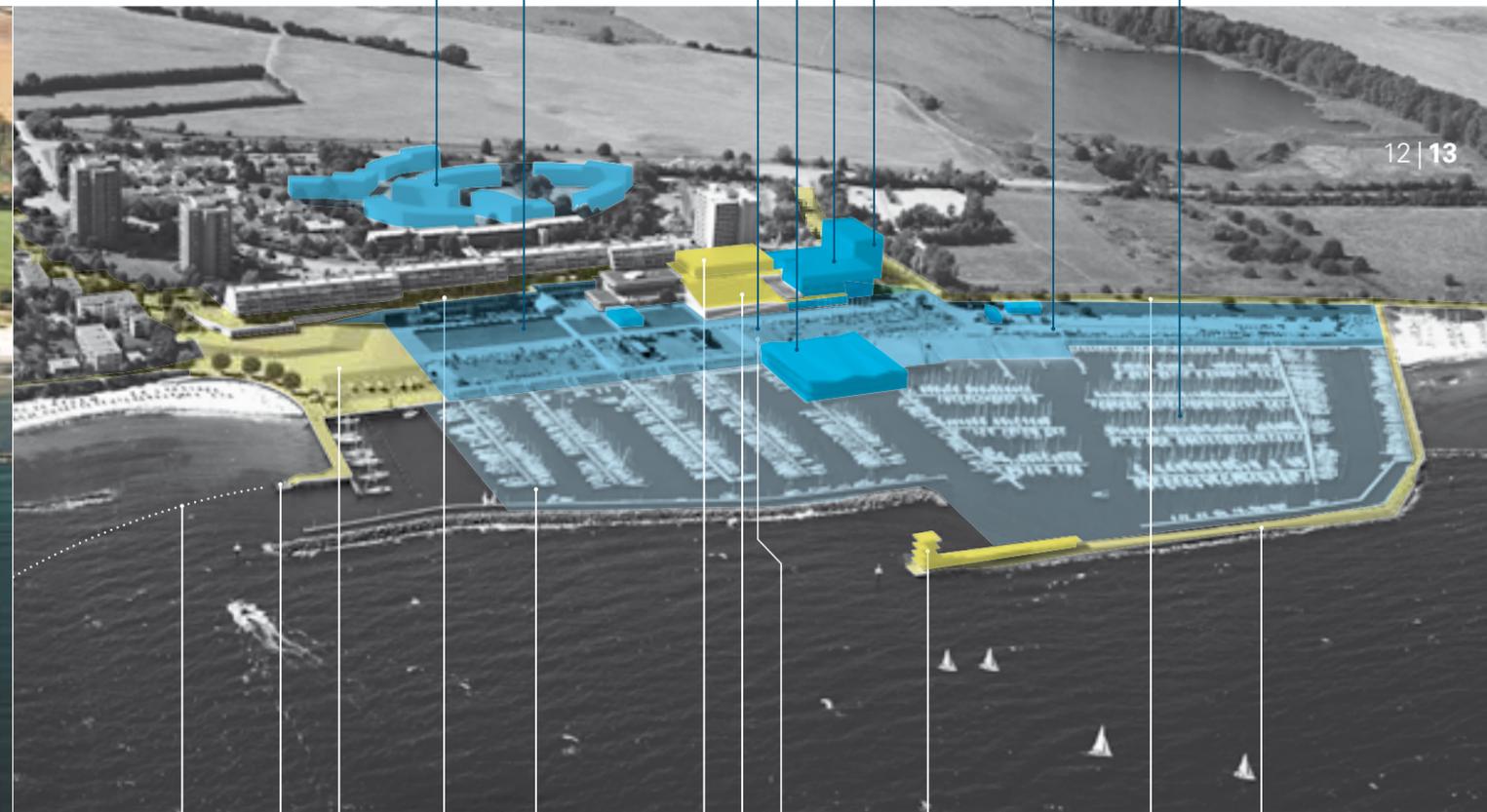
Das alles zeigt: Der zu den Olympischen Segelwettbewerben 1972 erbaute Hafen wird auch heute noch den Anforderungen einer modernen Sportstätte gerecht. Schilksee ist damit bestes Beispiel für eine vorbildliche Nachhaltigkeit im Sinne der Olympischen Idee und einen über Jahrzehnte erprobten und ständig weiterentwickelten Segelstandort. Denn die einmal geschaffene und stets ausgebauten Infrastruktur steht nach wie vor uneingeschränkt zur Verfügung – etwa Boots- und Lagerplätze, Funktionsräume und Büros, Stege und Slipanlagen, Kräne, Bootshallen und sanitäre Anlagen. Allein in den vergangenen 15 Jahren haben die Sporthafen Kiel GmbH als Betreiberin und die Stadt knapp fünf Millionen Euro in Schilksee investiert.

Aber die Landeshauptstadt setzt nicht nur aus funktionalen Gründen auf den Standort Schilksee. Das Segelzentrum ist längst Teil der Kieler Historie geworden. Mit seinen 1.200 Liegeplätzen ist Schilksee einer der größten Freizeithäfen an der Ostsee. Mit seiner Schwimmhalle, dem Vitarium, seinen Restaurants und maritimen Dienstleistern ist das Olympiazentrum ein beliebter Ausflugsort für Einheimische und Touristen. Und Schilksee ist zur Heimat geworden – für all die Menschen, die heute in den für die Athleten von 1972 errichteten Wohnungen und Appartements leben.

Kiel-Schilksee – das ist auch heute noch ganz selbstverständlich das Olympiazentrum. In der öffentlichen Wahrnehmung genauso wie bei internationalen Seglern.



Das Olympiazentrum Schilksee 2024 setzt auf Bauten, die eine direkte Nähe zwischen Sportlern und Publikum schaffen – und die mehrere Funktionen in sich vereinen. Eine Treppenanlage zum Vorfeld wird zur Tribüne, die Nordmole vom Wellenbrecher zum Aussichtsort.



Schilksee <

> Strände

12 | 13

Olympisches Dorf  
 Temporäres Medienzentrum  
 Siegerehrung  
 ISAF-Zentrale  
 Athletenlounge  
 Hotel  
 Bootspark  
 Olympiahafen  
 Olympische Bereiche

Bootshuttle  
 Anlegestelle  
 Hafenplatz  
 Boulevard  
 Besucherzentrum  
 Treppenanlage  
 Siegerehrung  
 Besucherzentrum  
 Boulevard  
 Tribünenmole  
 Tribünenmole  
 Öffentliche Bereiche

Neue Olympische Segelwettbewerbe in Schilksee – das bedeutet, die Potenziale eines perfekt funktionierenden Bestands durch bauliche Ergänzungen intelligent weiterzuentwickeln. So sehen die Planungen vor, den bestehenden Boulevard bis hinaus auf die Nordmole zu verlängern.

# Olympiazentrum Schilksee

Jetzt kann Schilksee noch einmal zu einem neuen Olympiazentrum werden. Mit einer Infrastruktur, die nicht nur die Anforderungen des Jahres 2024 erfüllt, sondern auch darüber hinaus zukunftsweisend ist. Mit einer anspruchsvollen Mischung aus neuer Bebauung und der Modernisierung bestehender Strukturen. So wird Schilksee weit über 2024 hinaus das bleiben, was es seit 1972 ist – der wichtigste Segelstandort der Ostsee.

Die Planer des Olympiazentrums haben eine hervorragende Grundlage geschaffen, um die Erfolgsgeschichte des Standortes fortzuschreiben. Das für 1972 entwickelte Schilksee bietet – wie eine kleine Stadt in sich – eine große Vielfalt an Funktionen und Nutzungsmöglichkeiten und hält für Zuschauer und Athleten gleichermaßen Räume bereit. Die Offenheit und Flexibilität des gesamten Komplexes schafft ideale Voraussetzungen für eine nachhaltige Weiterentwicklung. Denn das für 1972 geplante Schilksee war schon damals ein Versprechen an die Zukunft. Dieses Versprechen wird Kiel mit einem Schilksee 2024 einlösen und noch einmal erneuern.



Neue Olympische Segelwettbewerbe in Schilksee – das bedeutet, die Potenziale eines perfekt funktionierenden Bestands durch bauliche Ergänzungen und präzise Erweiterungen intelligent weiterzuentwickeln. Davon profitieren nicht nur Athleten und Zuschauer.

Davon profitieren auch und vor allem nachfolgende Generationen. So wie bereits 1972 setzt auch das Olympiazentrum 2024 konsequent auf Bauten, die vielerlei Funktionen in sich vereinen und somit Athleten und Zuschauern gleichermaßen dienen. Diese Vielfalt und Vernetzung, diese Doppelfunktionen sind es, die Schilksee auch als neuen Olympiastandort so einzigartig machen. Und die es zugleich ermöglichen, eine direkte Nähe zwischen Sportlern und Publikum zu schaffen.

Dabei wird das bewährte Rückgrat des gesamten Komplexes zum Ausgangspunkt der baulichen Weiterentwicklung: Von dem nach Osten offenen und barrierefrei zugänglichen Boulevard im zweiten Obergeschoss mit seinen Geschäften, Restaurants und der eingebundenen Schwimmhalle haben Zuschauer auch 2024 beste Sicht auf das Hafenvorfeld, ohne dabei die Athleten bei ihren Vorbereitungen zu beeinträchtigen. Die Nähe zwischen Publikum und Sport ist so auch hier unmittelbar gegeben – und das ganz ohne Zäune und ausladende Absperrungen.

Diesen Boulevard entwickelt Kiel konsequent weiter, bis er an seinem Ende über die Nordmole hinaus aufs Meer führt. Denn Kiel möchte vor allem eines: Olympische Segelwettbewerbe für Zuschauer und Athleten noch greifbarer und erlebbarer machen.



Am zentralen mittleren Aufgang gegenüber dem Hafenmeistergebäude entsteht dazu auf dem Dach der nördlichen Bootshalle ein Besucherzentrum. Eine neue, großzügige Treppenanlage und Tribüne für mehr als 2.000 Zuschauer verbindet darüber hinaus den Boulevard direkt mit der Vaasahalle und dem Hafenvorfeld. Beide Bauten ergänzen sich optimal: Vom Besucherzentrum aus genießt das Publikum einen weiten Blick über den gesamten Hafen. Auf der Treppen-Tribüne sitzend, können Zuschauer aber auch direkt am Geschehen teilhaben und die Athleten bei ihren Vorbereitungen auf dem Hafenvorfeld unmittelbar erleben.

Genau gegenüber der großen Treppe befindet sich das alte und neue Hafenmeistergebäude und damit – wie bereits 1972 – das Herzstück der Wettkampfstätte.

Die Anlage ist Ort der Siegerehrung und Begegnung. Sie bietet den idealen Raum zum zentralen Informationsaustausch für die Athleten und bildet – ähnlich einem Schiffsdeck – einen weiteren auf die Förde gerichteten Aussichtspunkt.

Genau an der Schnittstelle zwischen Wasser und Land gelegen, können vom Inneren des neuen Hafenmeistergebäudes die Stege und damit die Boote von ISAF, Jury und VIPs unmittelbar erreicht werden. Hier, im Herzstück des Olympiazentrums, entsteht eine Vielzahl von Funktionsräumen, die von Athleten, Wettfahrtleitung und Jury-Mitgliedern ebenso genutzt werden wie von Vermessern, Technikern oder Meteorologen.

Und nach den Spielen – da bietet der Komplex aufgrund seiner Vielfalt optimale Möglichkeiten der maritimen Nachnutzung. So sind etwa exklusive Apartments mit eigenem Steg ebenso denkbar wie eine Segelschule.

Die Anlage mit ihrer Aussichtsplattform aber bleibt auch nach den Wettkämpfen das, was sie zuvor war: ein für alle zugänglicher Ort mit weitem Ausblick über die Förde.

Vom Hafenmeisterkomplex führt die weitere Verlängerung des Boulevards zur neu gestalteten und erschlossenen Nordmole. Bislang völlig unzugänglich wird sie für mehrere Tausend Zuschauer zu einer offenen Tribüne am Meer und erfüllt mit ihrer Bebauung dann weit mehr als nur die Funktion einer schützenden Hafengrenzung. Am Ende der begehbaren Mole, direkt an der Hafenausfahrt, entsteht ein lang gestreckter, großzügiger Pavillon, an dem die ein- und auslaufenden Athleten unmittelbar vorbeisegeln. Ein Ort also, an dem sich die Grenze zwischen Seglern und Zuschauern, zwischen Meer und Land einmal mehr fast aufzulösen scheint.

Kiel greift die Erfolgsmodelle der Segelwettkämpfe von 1972 immer wieder auf und interpretiert sie neu. Das gilt für den geplanten Hotelneubau neben der Vaasahalle, mit dem Kiel Segelwettbewerbe der kurzen Wege in unmittelbarer Nähe der Wettkampfstätte ermöglichen will.

Und das gilt selbstverständlich auch für das Olympische Dorf. Die Wohnungen der Athleten von 1972 sind heute in privater Hand und bilden zugleich das Fundament Schilksees als herausragendes Segelzentrum. Auch das Olympische Dorf 2024 wird wesentlicher Bestandteil der Stadtteilstruktur Schilksees. Es entsteht auf einer freien Fläche westlich des neuen Olympiazentrums und damit nur wenige Meter von der Wettkampfstätte entfernt.

Dabei hat das neue Olympische Dorf tatsächlich einen dörflich anmutenden Charakter. Eine Reihe geschwungen angeordneter niedriger Häuser umgrenzt einen kleinen zentralen Garten. Er ist Mittelpunkt des Olympischen Dorfes, er ist Ort der Begegnung für die Athleten. Aufgelockert wird das Quartier durch den wertvollen Bestand alter Alleen, die in die bauliche Struktur des Dorfes integriert werden. Offen zur Landschaft und zur umgebenden Bebauung fügt es sich ganz selbstverständlich in die gewachsene Struktur von Schilksee ein. Ressourcenschonend, individuell und dennoch maßvoll verdichtet, wird das Olympische Dorf auch zum Prototyp für ein Zukunftsmodell des Wohnens im Grünen. Während der Spiele für die Athleten, danach als Quartier für Familien, die in einem kinderfreundlichen, verkehrsberuhigten und attraktiven Umfeld ein neues Zuhause in maritimer Umgebung suchen.

Olympische Segelwettbewerbe in Schilksee: Das bedeutet für Kiel, eine traditionelle Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben und ein perfekt funktionierendes Segelzentrum ebenso behutsam wie konsequent in die Zukunft zu führen. Und damit einen bewährten Standort für weitere Generationen zu bewahren. Das ist nicht nur eine Chance, das ist auch ein Versprechen. Kiel wird weiter in sein Olympiazentrum investieren. Bis zum Jahr 2024 – und darüber hinaus.



## Offen zur Landschaft – das Olympische Dorf in Schilksee 2024

Eine Reihe geschwungen angeordneter niedriger Häuser umgrenzt einen grünen Platz als Ort der Begegnung für die Athleten. Aufgelockert wird das Quartier durch einen wertvollen Baumbestand.

# Holtenau 2024

## Neue Räume am Wasser



Eine belebte Promenade führt zu einem zentralen Hafenplatz. Hier führt eine großzügige Treppenanlage bis hinunter ans Wasser und bietet Zuschauern eine herausragende Sicht auf die aus- und einlaufenden Segler.



Die möglichen Regattabahnen für die Wettkampfstätte Holtenau sind besonders publikumsnah. Zwei der Kurse liegen direkt in der Innenförde und damit in unmittelbarer Stadtnähe, wo auch die Finalrennen geplant sind. Sie garantieren eine optimale TV-Übertragung und die Möglichkeit, die Rennen von Tribünen aus nächster Nähe zu verfolgen.

Zusätzlich werden die bewährten und über einen Sicherheitskorridor erreichbaren Bahnen in der Strander Bucht genutzt.

# 02

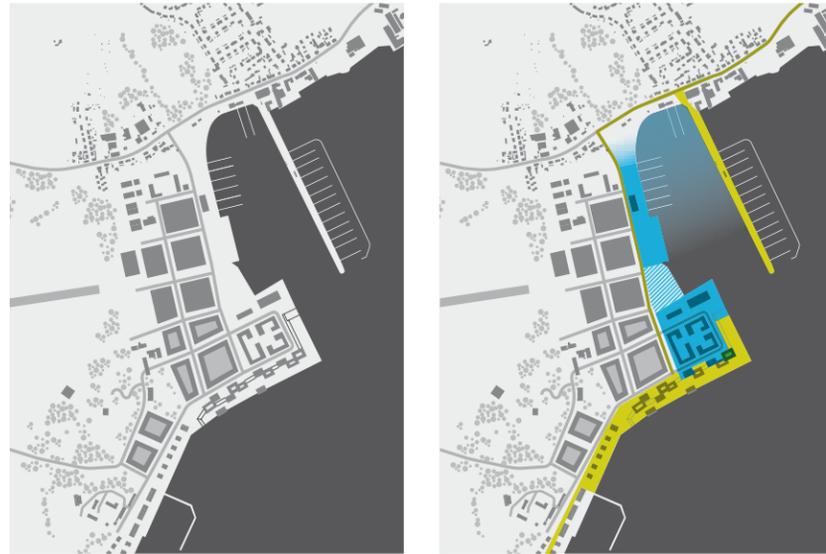
## Olympiaquartier Holtenau

Das Gelände bildet aber auch die bislang nicht öffentlich zugängliche Schnittstelle zwischen zwei bedeutenden Kieler Stadtteilen. Der südliche Teil Holtenaus grenzt unmittelbar an den Nord-Ostsee-Kanal und gehört – insbesondere mit seinen Traditionsschiffen am historischen Tiessenkai – zu den maritimsten Stadtteilen Kiels. Das nördlich gelegene Pries-Friedrichsort verfügt über den längsten Strand der Landeshauptstadt. In Wassernähe hat sich hier eine lebendige maritime Industrie etabliert. Mit der Öffnung des Areals sind ganz Holtenau und Pries-Friedrichsort wieder direkt miteinander verbunden.

Die zivile Nachnutzung birgt jetzt eine einmalige historische Entwicklungschance. Auf dem gut 75 Hektar großen Areal mit seinen Land-, Wasser- und Waldflächen entsteht unter dem Konzept „Vernetzte Stadtteile“ in den kommenden Jahren ein neues Quartier, das Wohnen, Gewerbe, Freizeit, Segeln, Tourismus und Sport gleichermaßen verbindet. Mit einer völlig neu geschaffenen Infrastruktur, mit neuem Wohnraum, mit Promenaden, touristischen Angeboten, einem Strand, den bereits bestehenden Sporthafenanlagen und nicht zuletzt mit der über zwei Kilometer langen Uferlinie wird sich das Quartier als attraktiver Mittelpunkt in die umliegenden Kieler Stadtteile einfügen. Fest steht schon jetzt: Die Entwicklung dieses Standortes hat eine entscheidende Impulswirkung für die gesamte Stadt. Und lässt darüber hinaus viel Raum für Visionen.

Direkte Wasserlage, Stadtnähe und dazu viel Natur: Eines der am schönsten gelegenen Areale der Landeshauptstadt blieb den Kielern lange Zeit verschlossen. Fast hundert Jahre lang unterstand das Gelände des MFG 5 in Holtenau einer militärischen Nutzung.

Heute ist das Areal das bedeutendste Konversionsprojekt der Stadt. Und zugleich eines der Schlüsselprojekte zur Entwicklung der Kieler Förde. Das liegt an der herausragenden stadtnahen Wasserlage. Und es liegt an der ausgezeichneten Infrastruktur mit einem leistungsfähigen Straßennetz, Schienenanbindung, der Hafenanlage und dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Flughafen.



Das Areal in Holtenau bietet einzigartige Chancen. Die Chance auf einen urbanen Charakter der Regatten. Auf eine flexible Planung. Und auf ein kompaktes Olympiaquartier, das den Ansprüchen seiner Zeit in allen Facetten gerecht wird. Olympische Segelwettbewerbe in Holtenau heißt, die Spiele direkt in die Stadt zu holen.



Holtenau ermöglicht zentrumsnahes Olympisches Wohnen. Das Olympische Dorf ist ein Quartier der kurzen Wege – urban, fußläufig und nachhaltig. In direkter Ufernähe führt eine Promenade auf einen öffentlichen Hafenplatz, der mit seiner großzügigen Freitreppe zugleich Zuschauertribüne ist.

Promenade  
 Bootshuttlie  
 Besucherzentrum  
 Hafenplatz  
 Freitreppe  
 und Zuschauertribüne  
 Siegerehrung  
 Besuchermole  
 Öffentliche Bereiche

# Olympiaquartier Holtenau

Holtenau hat das Potenzial, Olympischen Segelwettbewerben völlig neue Perspektiven zu eröffnen. Ein Austragungsort, der unmittelbar in den Stadtkörper eingebunden ist. Der damit auch zentrumsnahes Olympisches Wohnen ermöglicht und so das Konzept der kurzen Wege konsequent verfolgt. Der publikumsnah ist. Und der noch alle Freiheiten bei der Planung und dem Bau des Olympischen Dorfes und der Wettkampfstätte lässt.

Das Areal bietet einzigartige Chancen. Die Chance auf einen urbanen Charakter der Regatten. Auf eine flexible Planung. Und auf ein kompaktes Olympiaquartier, das den Ansprüchen seiner Zeit in allen Facetten gerecht wird.

Bei alledem und aufgrund dieses herausragenden Umfelds ist eine Nachnutzung garantiert und gefragt – als Wohnraum, für Freizeitaktivitäten, für den Segeltourismus. Schon heute macht das außergewöhnliche Interesse von Investoren die Potenziale Holtenaus deutlich.

Von Olympischen Spielen und dem damit verbundenen Entwicklungsschub für das gesamte Areal profitieren alle. Die dort lebenden Menschen. Und selbstverständlich die Athleten, die 2024 perfekte Wettkampfbedingungen vorfinden werden.

Die Kieler Ratsversammlung hat mit großer Mehrheit bekräftigt, dass die weitere Entwicklung unter dem Konzept „Vernetzte Stadtteile“ weitergeführt werden soll.



Olympische Spiele lassen sich in dieses Konzept perfekt integrieren – inhaltlich und auch mit Blick auf den weiteren Zeitplan. Für 2015 wird ein städtebaulicher Wettbewerb für den neu zu entwickelnden Stadtteil ausgeschrieben. Olympische Segelwettbewerbe können so von Anbeginn an Bestandteil der Planungen sein.

Und auch die weitere Zeitplanung deckt sich mit einer möglichen Ausrichtung der Segelwettbewerbe. Nach der Entwicklung eines Rahmenplans aus dem städtebaulichen Wettbewerb und der folgenden Bauleitplanung kann das spätere Olympiareal im Jahr 2020 zunächst Zentrum einer geplanten Landeswassergartenschau sein. Sie leistet für die spätere olympische Nutzung einen wertvollen Beitrag, erhält das Areal doch so bereits eine leistungsfähige Infrastruktur. Nach der Landeswassergartenschau kann dann das Olympische Quartier entwickelt und gebaut werden. Vorteil dieses Konzepts ist auch, dass alle anderen Planungen auf dem Gelände – etwa die gewerbliche Entwicklung unterhalb des Flughafens – von diesem Zeitplan völlig unberührt bleiben.

Das Olympiaquartier selbst entsteht auf dem großzügigen Plateau, das den Eingang in den direkt benachbarten Plüschowhafen begrenzt. Diese exponierte Lage eröffnet die Möglichkeit, Athleten und Besucher unmittelbar miteinander zu vernetzen, ohne dabei Sicherheitsaspekte vernachlässigen zu müssen.

Direkt an der Wasserkante entsteht – auf einer unteren Ebene – eine für alle zugängliche breite Uferpromenade. Sie wird von einer Reihe von Gebäuden gesäumt, die in ihrer Anordnung an große Steine einer Mole erinnern und etwa als Besucherzentrum, Hotel, Restaurant, Freizeit- oder Wellnessanlage dienen. Zwischen den einzelnen Bauten laden kleinere Plätze zum Verweilen ein – windgeschützt und mit bester Aussicht aufs Wasser.



Die Promenade endet zunächst am Plüschowhafen. Hier entsteht eine Treppenanlage für weit mehr als 5.000 Zuschauer. Die breite Freitreppe von mehr als hundert Metern Länge ist zugleich städtische Tribüne und bietet eine herausragende Sicht auf die aus dem Hafen auslaufenden Boote. Zuschauer, die jetzt ihren Weg weiter fortsetzen möchten, steigen ins Boot: Ein Wasser-Shuttle bringt sie auf die gegenüberliegende Mole des Sportboothafens Stickenhörn. Von hier besteht beste Aussicht auf den Olympiahafen.

## Mitten in der Stadt – das Olympische Dorf in Holtenau 2024

Offen zum Wasser entsteht ein neues Stadtquartier – urban, fußläufig und nachhaltig. In seiner ruhigen Mitte findet sich ein zentraler Platz mit grünen seitlichen Innenhöfen.

Das Olympische Dorf und die Einrichtungen der Olympischen Familie liegen über der Uferpromenade – auf der zweiten Ebene des Plateaus. Die Heimat der Athleten ist vor allem eines: urban geprägt. Das Olympische Dorf wird hier zum prominentesten Quartier eines neuen Stadtteils.

In seiner Mitte findet sich ein zentraler Platz mit seitlichen und begrünten Innenhöfen, der über drei klar definierte Zuwege erreicht wird. Nach außen präsentiert sich das Olympische Quartier städtisch und kompakt, in seinem Inneren geborgen, ruhig und grün. Das Olympische Dorf ist ein Quartier der kurzen Wege – urban, fußläufig und nachhaltig.

Den nördlichen Abschluss des Gebäudeensembles bilden zwei große historische Backsteinhallen. Hier trifft zukunftsweisende Architektur auf traditionellen Bestand. Während in der ersten, nur wenige Meter vom Olympischen Dorf entfernten Halle alle ISAF-Funktionen ihren Platz finden, wird die direkt an den Plüschowhafen angrenzende Halle zur zentralen Athleten-Lounge.

Der Bootspark und auch die großzügig dimensionierten Slipanlagen sind von hier aus nur wenige Schritte entfernt. Der geschützte und zugleich leistungsfähige Plüschowhafen bietet als Start- und Zielpunkt ideale Bedingungen für Segler und Team-Boote. Und auch die umliegende Infrastruktur stimmt: Der benachbarte Sportboothafen Stickenhörn und die unmittelbare Nähe zu Jacht- und Bootswerften unterstützen eine reibungslose Organisation.

Olympische Segelwettbewerbe in Holtenau – das heißt, die Spiele direkt in die Stadt zu holen. Das Areal bietet dafür ideale Voraussetzungen. Weitere traditionsreiche und maritime Stadtteile Kiels grenzen unmittelbar an. Und auch die City ist über die Straße und auf dem Wasser in wenigen Minuten erreicht. Für Athleten und Zuschauer bedeutet das: urbane Segelwettbewerbe, wie sie publikumsnäher nicht sein können.

Holtenau ist Kiels Blick in die Zukunft. Und zugleich ein Versprechen, alle sich daraus ergebenden Perspektiven bestmöglich zu nutzen.



## Regattabahnen

Kiel verfügt über ein ausgezeichnetes, strömungsarmes Segelrevier mit meist besten Bedingungen und kann auf eine Vielzahl von Regattabahnen zurückgreifen. Mögliche Bahnen reichen von der Innenförde bis in die Strander Bucht. Das bedeutet: Innenstadtnahe Wettfahrten sind in Kiel ebenso möglich wie Regatten auf der abdeckungsfreien Außenförde.

In klimatischer Hinsicht bietet Kiel ein solides Mittel ohne große Extreme. Die vorherrschenden Winde sind meist westlich und von mittlerer Stärke. Das alles zusammen macht Kiel zu einem planbaren und verlässlichen Olympiarevier.

Die für Segelwettbewerbe in Kiel-Schilksee benötigten vier bis fünf Regattabahnen liegen in unmittelbarer Nähe des Olympischen Bootsparks. Die Bahnen haben sich in der Vergangenheit bei den Wettfahrten der Kieler Woche sowie einer Vielzahl weiterer internationaler Regatten bewährt. Dabei ist auch die äußerste Bahn nur knapp drei Seemeilen von Schilksee entfernt. Direkt vor dem Hafen liegt die Bahn für alle Finalrennen. Neben einer optimalen TV-Übertragung bietet sie Zuschauern die Möglichkeit, die Rennen von Tribünen aus nächster Nähe zu verfolgen.

Ebenso publikumsnah sind die möglichen Regattabahnen für die Wettkampfstätte Holtenau. Und mehr noch: Hier liegen zwei der Kurse direkt in der Innenförde und damit in unmittelbarer Stadtnähe, wo auch die Finalrennen geplant sind. Zusätzlich werden die bewährten und über einen Sicherheitskorridor erreichbaren Bahnen in der Strander Bucht genutzt.

## Paralympics

Drei Wochen nach dem Ende der Olympischen Segelwettbewerbe kann es im Jahr 2024 an gleicher Stelle noch einmal heißen: Willkommen in Kiel. Die Stadt freut sich auf die Aktiven der Paralympics.

Auch dieser Sportfamilie stehen selbstverständlich alle zuvor genutzten olympischen Anlagen und Räumlichkeiten in vollem Umfang zur Verfügung. Und dazu ein hervorragendes, gerade auch für Paralympische Wettbewerbe geeignetes Segelrevier.

Bereits bei den Planungen des Olympischen Dorfes und der Wettkampfstätte stehen die Interessen und Ansprüche der Paralympics-Athleten mit im Vordergrund. Selbstverständlich, dass die bestehende Infrastruktur weiter angepasst werden und bei der Gestaltung und Ausstattung der Unterkünfte und sanitären Anlagen die Bedürfnisse der Sportler mit Behinderung Berücksichtigung finden. Selbstverständlich, dass sich eine barrierefreie Wegführung ebenso auf den Zuschauerbereich mit entsprechender Sanitärausstattung und geeigneten Kommunikationsanlagen erstreckt. Und selbstredend, dass auch der Öffentliche Personennahverkehr, die Angebote der Gastronomie und der Freizeitbereich den Anforderungen von Menschen mit Behinderung gerecht werden.

Das gilt für beide möglichen Wettkampfstandorte, für das Olympiazentrum Schilksee genauso wie für das Olympiaquartier Holtenau.



In Schilksee ist die Barrierefreiheit bereits in den vergangenen Jahren stark ausgeweitet worden. Nach der Umgestaltung des Hafenvorfelds, dem Bau einer behindertengerechten Tagungsstätte und dem Einbau eines Fahrstuhls konnte im Sommer mit der Einweihung eines barrierefreien Zugangs zu Steg 1 im nördlichen Hafenbecken ein weiterer Meilenstein gesetzt werden. Dank der neuen Rampe kann jetzt mit dem Sonar eine zweite Paralympische Klasse bei der Kieler Woche starten.

Bei allen Planungen zu einem Olympiaquartier in Holtenau können die Bedürfnisse der Segler mit Behinderung von Anbeginn an mit berücksichtigt werden.

Der Landeshauptstadt ist es als Segelstadt sehr wichtig, auch Menschen mit Behinderung den Zugang zum Fahrten- und Regattasegeln weiter zu ebnet. Gerade das Segeln bietet mit seinen unterschiedlichen Disziplinen eine Vielzahl von Möglichkeiten, um auch Menschen mit Behinderung an dieser Sportart teilhaben zu lassen.

Kiel ist vor allem eines:  
segelbegeistert.



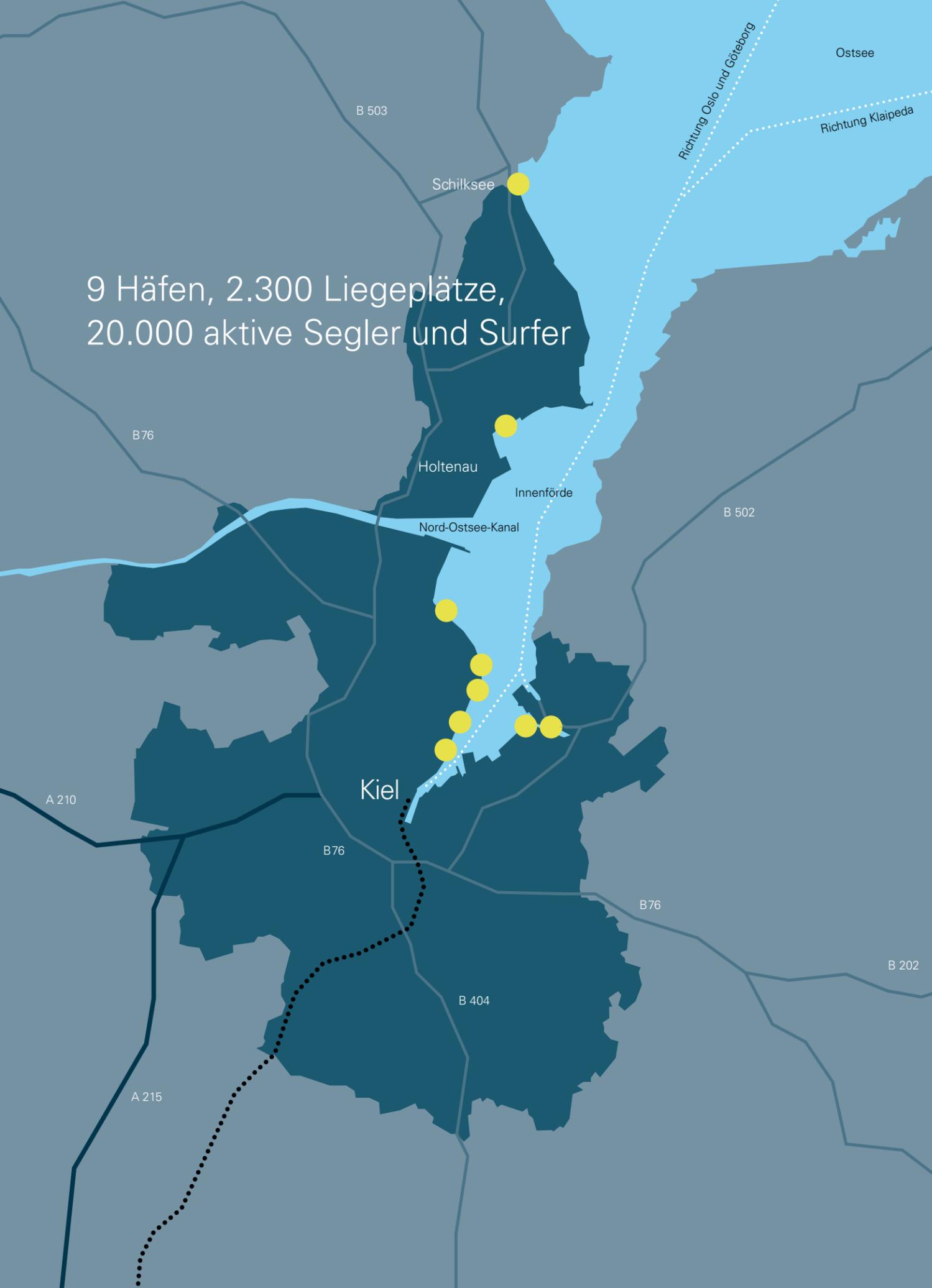
Kiel ist perfekter Austragungsort für große Sportereignisse mit internationaler Beteiligung. Und das vor allem auf dem Wasser: Die Stadt ist weltweit bekannt als zuverlässiger und erfahrener Partner bei der Organisation und Ausrichtung einzigartiger Regatten.

Rund drei Millionen Menschen besuchen Jahr für Jahr die Kieler Woche, die seit mehr als 130 Jahren das bedeutendste Sportereignis in Kiel ist. Und das größte ihrer Art weltweit: Immer in der letzten vollen Juni-Woche starten mehr als 4.000 Segler aus 50 Nationen in über 1.800 Booten. Hinter der perfekten Organisation dieser weltgrößten Segelveranstaltung stehen der Kieler Yacht-Club (KYC), der Norddeutsche Regatta-Verein (NRV), der Hamburger Segel-Club (HSC) und der Verein Seglerhaus am Wannensee (VSaW). Jedes Jahr wieder beweisen die seit Jahrzehnten zusammen arbeitenden Partner-Clubs unter Führung des KYC auf eindrucksvolle Weise, wie gewachsene Professionalität die Kieler Woche zu einem Erfolg werden lässt.

Doch auch über die Kieler Woche hinaus richtet Kiel immer wieder Segelgroßereignisse der Spitzenklasse aus – so zuletzt 2014 die Weltmeisterschaft der 505er sowie die ORCi-WM mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 150 Offshore-Jachten. 2012 gingen die 70-Fuß-Trimarane der MOD70 European Tour in Kiel an den Start. 2010 war die Landeshauptstadt Gastgeber der Extreme Sailing Series (X40). Und bereits 2006 war Kiel Ausrichter des German Sailing Grand Prix der America's Cupper. Bei diesen spektakulären Regatten, aber auch bei Welt- und Europameisterschaften weiterer Klassen, werden die Ufer mit ihren Stränden, Steilküsten und Promenaden zu Tribünen – mehr als 100.000 Besucher verfolgen regelmäßig das Geschehen auf dem Wasser.



9 Häfen, 2.300 Liegeplätze,  
20.000 aktive Segler und Surfer



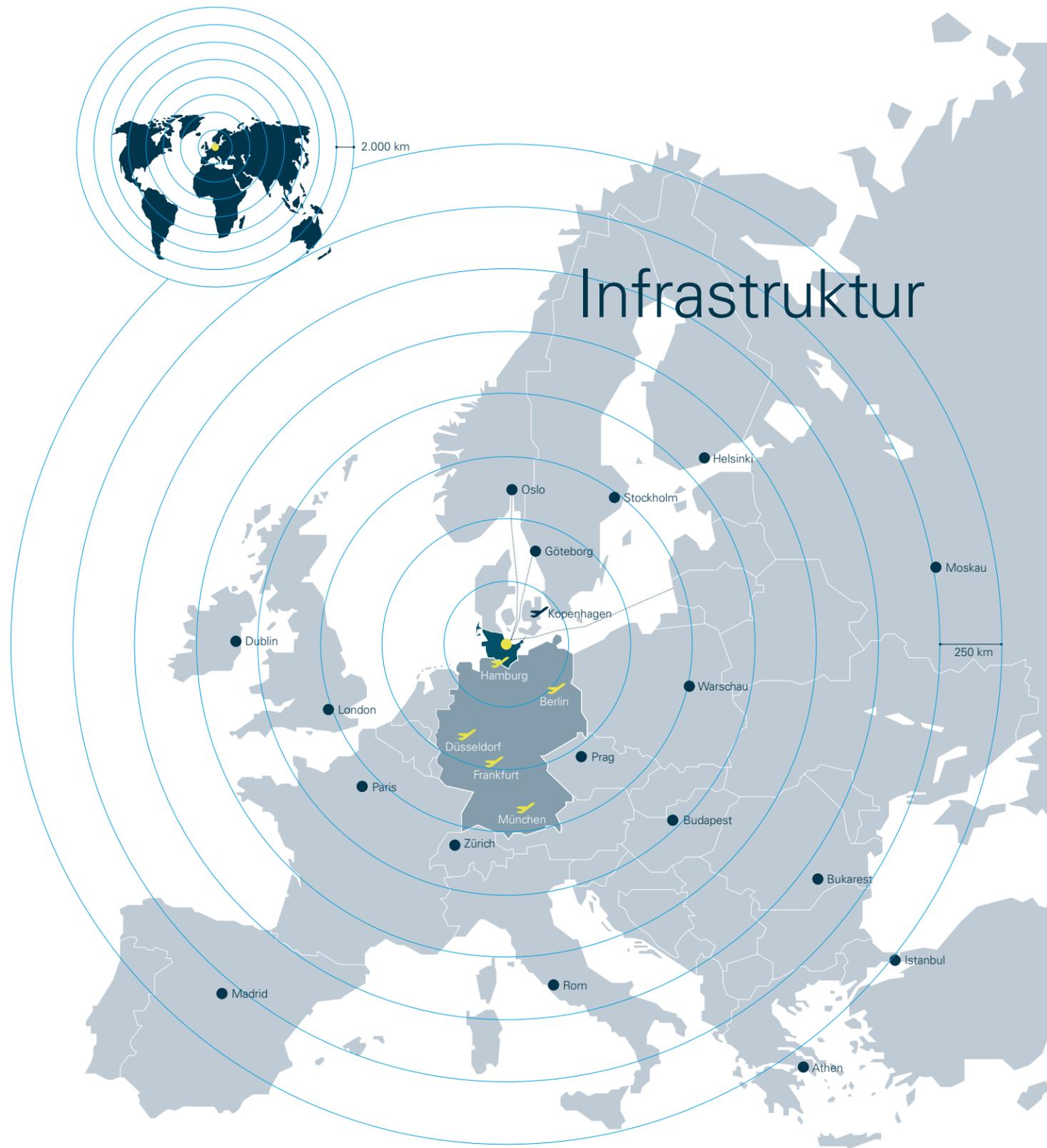
Die Kieler Förde ist die größte Freizeit- und Sportfläche der Landeshauptstadt. Das 20.000 Jahre alte Erbe der Eiszeit ist ein 17 Kilometer oder gut neun Seemeilen langer Meeresarm, dessen Ufer von einer über 80 Kilometer langen Küstenlinie gesäumt werden. In diesem attraktiven Segel- und Wassersportrevier mit seinen neun Häfen und 2.300 Liegeplätzen finden weit über 20.000 aktive Segler und Surfer, aber auch Ruderer und Kanuten ideale Bedingungen vor. Die vor Welle weitgehend geschützte Lage der Kieler Innenförde macht es auch Anfängern leicht, den Spaß an den zahlreichen Facetten des Wassersports zu entdecken.

Hier, in diesem geschützten Revier, engagiert sich Kiel seit zwölf Jahren auch für ein einzigartiges Segel-Projekt: Das Camp 24/7 bietet Kindern und Jugendlichen in jeder Saison die Möglichkeit, Pinne und Schot selbst in die Hand zu nehmen. In Optimisten und Jollen, auf Kuttern und Jachten können die jungen Teilnehmer unter professioneller Anleitung die Faszinationen des Segelns entdecken. Ehrgeiziges Ziel des Projekts ist es, dass jedes Kieler Kind zumindest einmal mit dem Segelsport in Berührung kommt. Die Idee zum Camp 24/7 entstand im Zuge der Bewerbung Kiels um mögliche Olympische Segelregatten 2012. Seitdem haben über 70.000 Kinder und Jugendliche an Segelkursen des Camps teilgenommen – das ist bestes Beispiel dafür, wie aus olympischen Visionen Nachhaltigkeit erwächst.



Fest steht: Segeln ist in KIEL.SAILING CITY weit mehr als nur eine Sportart. Segeln gehört zur Identität der ganzen Stadt. Aus diesem gewachsenen Selbstverständnis heraus möchte Kiel jetzt zum dritten Mal Gastgeber der Olympischen Segelwettbewerbe werden. Schon sehr früh und mit großer Mehrheit hat die Kieler Ratsversammlung im Juli 2014 in einer Resolution Interesse an einer Bewerbung der Landeshauptstadt bekundet.

Als einziger Segel-Bundesstützpunkt und -Olympiastützpunkt ist Kiel nicht nur Trainings-, sondern auch Wohnort des Großteils der Segel-Nationalmannschaft. Der 1887 gegründete Kieler Yacht-Club ist mit seinen knapp 1.400 Mitgliedern der zweitgrößte deutschlandweit.



# Infrastruktur

## Aus der Luft

Nur 45 Autominuten von Kiel entfernt liegt der Hamburg Airport. Mit mehr als 143.000 Flugbewegungen und 13,5 Millionen Passagieren ist er einer der größten und leistungsfähigsten deutschen Verkehrs- und Frachtflughäfen. Direktverbindungen in alle europäischen sowie auch überseeischen Metropolen – Hamburg bietet der Welt ein ideales Einfallstor nach Kiel.

Aber auch Kiel selbst verfügt über einen leistungsstarken Regionalflughafen. Die Abfertigung zusätzlicher Passagiermaschinen und ein erhöhtes Aufkommen an Materialtransporten stellen keinerlei Probleme dar. Die möglichen Wettkampfstätten in Schilksee und Holtenau liegen nur fünf beziehungsweise einen Kilometer entfernt.

## Übers Wasser

Aber auch für die Anreise auf dem Seeweg ist die Hafenstadt Kiel bestens gerüstet. Tägliche Fährverbindungen nach Skandinavien und in die baltischen Staaten, Schnittstellen mit dem Schienennetz der Deutschen Bahn und die unmittelbare Nähe der Autobahn sichern den raschen An- und Abtransport aus und in alle europäischen Regionen. Generell gilt: Container können per Schiff aus sämtlichen Häfen der Welt nach Kiel geliefert werden. Der unmittelbar benachbarte Nord-Ostsee-Kanal ist mit jährlich 35.000 Schiffspassagen die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt.

Im Kieler Hafen gehen jährlich fast zwei Millionen Passagiere an Land, die Stadt ist jedes Jahr Ziel von weit über hundert Kreuzfahrtschiffen.

Bei Olympischen Segelwettbewerben ist es in Kiel selbstverständlich, einen Teil des Verkehrs auch auf die Förde zu verlagern. Die hier regelmäßig pendelnden Schiffe sind schon heute ein wichtiger Baustein im ÖPNV der Landeshauptstadt. Während Olympischer Spiele kann der Linienverkehr auf dem Wasser noch erheblich ausgeweitet werden – etwa durch Schnellfähren, Tragflächen- oder Elektroboote.

## An Land

Den direkt am Wasser gelegenen Kieler Hauptbahnhof nutzen täglich rund 25.000 Reisende. Er hat eine herausragende Funktion als Umsteige- und Knotenpunkt für Bahn, Bus und Schifffahrt. Alle deutschen sowie viele europäische Metropolen sind von hier aus innerhalb eines Tages mit der Bahn erreichbar.

Und auch die Anbindungen des Kieler Straßennetzes an das Umland sowie das nördliche Ausland sind hervorragend. Über vier zentrale Autobahnen gelangt man in weniger als einer Stunde nach Hamburg oder an die dänische Grenze. Von Norden, Süden und Westen führen bestens ausgebaute Straßen in die Landeshauptstadt. Zudem wird mit dem Ausbau der A 7 die Verbindung zwischen Hamburg und Kiel in den kommenden Jahren nochmals verbessert.

In Kiel selbst verfügen das Straßennetz und ein hochmodernes Nahverkehrssystem über erhebliche Leistungsreserven: Insbesondere die kreuzungsfreie Ringautobahn mit ihren direkten Anschlüssen an Fernstraßen und Autobahnen gewährleistet einen zügigen Verkehrsfluss.

Um dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen während der Olympischen Spiele ein schnelles und reibungsloses Durchkommen zu garantieren, setzt Kiel während dieser Zeit auf eine unterschiedliche Wegeführung der einzelnen Verkehrsmittel: Sowohl der Kfz-Verkehr als auch die Expresslinien der Busse und Shuttles erhalten für ihren Pendelverkehr zwischen Innenstadt und der Olympiastätte eigene Korridore. Ergänzt werden diese durch einen punktuellen Um- und Ausbau von Knotenpunkten sowie um intelligente telematische Verkehrslösungen zur weiteren Erhöhung der Leistungsfähigkeit.

Athleten, Funktionäre und nicht zuletzt die Zuschauer wollen kurze Wege und schnelle Verkehrsmittel. In Kiel bekommen sie beides – zu Lande und selbstverständlich auch auf dem Wasser.

## Unterbringung

Besucher Kiels können in einer Reihe hervorragender Hotels mit sehr gutem Ruf übernachten. Und das Angebot wächst kontinuierlich: Mitte 2010 hat ein neues 4-Sterne-Superior-Hotel mit knapp 200 Zimmern und Suiten direkt in der Innenstadt eröffnet. Derzeit wird ein renommiertes Kieler Hotel umfangreich erweitert. Weitere Hotelstandorte sind in der Prüfung.

Ergänzt wird das Angebot durch eine Fülle etablierter Hotels sowie Appartements und Privatquartiere. Generell gilt: Kiel bietet das Selbstverständnis einer Landeshauptstadt und konnte seine Gäste zu allen bisherigen Segelgroßveranstaltungen problemlos unterbringen.



## Olympische Spiele 2024 – so geht es weiter

**Die Beteiligung der Bevölkerung hat in Kiel hohe Priorität.** Für die Landeshauptstadt ist es daher selbstverständlich, alle Bürger aktiv in eine mögliche Bewerbung um Olympische Segelwettbewerbe einzubinden. Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer: „Ich glaube, dass ein Bürgerentscheid der richtige Weg ist, um zu demonstrieren, dass eine Mehrheit der Kielerinnen und Kieler hinter einer Bewerbung steht.“

Wie auch vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vorgeschlagen, sollte ein Bürgerentscheid erst dann stattfinden, wenn die Planungen weiter vorangeschritten sind und alle Kieler konkret wissen, worüber sie abstimmen. Kiel sollte in einem transparenten Prozess über ein konkretes und auch hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen bekanntes Konzept entscheiden lassen.

Die Planungen zu den beiden möglichen Wettkampfstätten sind zum jetzigen Zeitpunkt als Visionen zu verstehen, als Konzepte, die zeigen, wie Schilksee und Holtenau aussehen könnten.

Ob das bewährte Olympiazentrum Schilksee oder das urbane Areal in Holtenau am Ende als Wettkampfstätte geeigneter ist, will die Stadt zusammen mit allen Beteiligten in einem weiteren Planungs- und Entwicklungsprozess herausfinden.

Dass die Landeshauptstadt mit zwei Standorten Interesse an einer Bewerbung um Olympische Spiele signalisiert, zeigt zunächst vor allem eines: **Kiel ist flexibel.**

Das gilt auch für alle weiteren Planungen – bis hin zur Möglichkeit, dass es für Kiel zum jetzigen Zeitpunkt sogar denkbar wäre, beide Standorte gemeinsam zu nutzen und so die Stärken der jeweiligen Wettkampfstätten konsequent auszuschöpfen.

Sicher ist: Eine Ausrichtung der Spiele 2024 in Kiel wird für alle Beteiligten ein Gewinn sein. Für die Olympischen Partner, weil sie auf eine perfekte, von Erfahrungen geprägte Organisation vertrauen können. Für die Segler, weil sie ein ideales Revier vorfinden. Und für die Zuschauer, weil sie Segeln in einer völlig neuen Dimension erleben.

**Kiel ist bereit – für die dritten Olympischen Segelwettbewerbe.**





## Impressum

---

**Herausgeberin:**

Landeshauptstadt Kiel  
Der Oberbürgermeister  
Postfach 11 52  
24099 Kiel  
<http://www.kiel.de>

---

---

**Verantwortlich:**

Projektleitung: Christian Riediger,  
Amt für Wirtschaft | Idee, räumliche  
Strategie und städtebauliches  
Konzept: Bürgermeister Peter  
Todeskino, Felix Schmuck, Dezernat  
für Stadtentwicklung und Umwelt

---

---

**Redaktion:**

Olympiastätten: Konzeptionelle  
Beratung und Mitarbeit: Duplex  
Architekten (Zürich, Düsseldorf,  
Hamburg) | Visualisierungen:  
monokrom (Hamburg) | Konzept  
„Vernetzte Stadtteile“: S.T.E.R.N. und  
STADT LAND FLUSS (Berlin) | Bro-  
schüre: Projektgruppe „Olympische  
Segelwettbewerbe 2024“

---

---

**Text:**

Björn Stähler, gk Public Relations

---

---

**Konzept und Layout:**

boy | Strategie und Kommunikation

---

---

**Fotonachweis:**

Nathalie Andresen | Christian Beeck  
| Michael Dietrich | Duplex Architek-  
ten (Zürich, Düsseldorf, Hamburg) |  
Thomas Eisenkrätzer | Otto Kasch |  
Kiel-Marketing GmbH | monokrom  
(Hamburg) | Landeshauptstadt Kiel |  
Stadtarchiv Kiel - Beckmann / Gasch /  
Magnussen | Luke Patience

---

---

**Gesamtherstellung:**

Kieler Zeitung GmbH & Co.  
Offsetdruck KG  
Radewisch 2  
24145 Kiel

---

---

**Stand:**

November 2014

---

Vervielfältigung, Speicherung und  
Nachdruck, auch auszugsweise, ist  
ohne schriftliche Genehmigung der  
Herausgeberin und der Redaktion  
nicht gestattet.

---

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde  
auf die gleichzeitige Nennung so-  
wohl weiblicher als auch männlicher  
Personenbezeichnungen verzichtet.  
Selbstverständlich sind stets beide  
Geschlechter gemeint.

---

